Nr. 43. XV. Jahrg.

Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst.

Neue Folge des Jahrbuches für Gartenkunde und Botanik.

Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Emil Clemen, Berlin, für den Inseratenteil: Ido Lehmann, Neudamm.
Druck und Verlag: J. Neumann, Neudamm.

Erscheint wöchentlich jeden Sonnabend.
Zu beziehen durch die Post (Nr. 8038 der Postzeitungspreisliste), von der Verlagsbuchhandlung und durch jede Buchhandlung im Vierteljahrs-Abonnement für 2 Mk. 50 Pf.

Neudamm, Sonnabend, den 23. Oktober 1897.

Insertionspreis:
für die dreigespaltene Petitzeile 25 Pfennige. Bei Wiederholungen Rabatt. Stellungsangebote und -Gesuche 15 Pf. pro Zeile ohne Rabatt. Beilagen nach übereinkommen.

Mitarbeiterbeiträge, auch kleinste Artikel, werden sämtlich honoriert; Originalzeichnungen zum doppelten Satze. Bei allen eingesandten Beiträgen wird vorausgesetzt, daß dieselben noch nirgend gedruckt und nicht gleichzeitig einer anderen Zeitung eingeschickt sind; mit der Annahme der Manuskripte gehen diese mit allen gesetzlichen Rechten in den alleinigen Besitz des unterzeichneten Verlages über. Es dürfen daher angenommene Artikel weder vor noch nach Abdruck anderweitig veröffentlicht werden. Nach dem Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 wird jeder Nachdruck und jede Nachbildung strafrechtlich verfolgt. — Die Auszahlung der Honorare erfolgt vierteljährlich pränumerando zu Quartalsanfang.

Inhalt: Gärten und Schmuckplätze der Stadt Mainz. Von H. R. Jung und W. Schröder. (Schluß.) — Kleinere Mitteilungen. — Vereinswesen. „Verein deutscher Gartenkünstler". Niederschrift der Sitzung vom 11. Oktober 1897. Neuangemeldetes Mitglied. — Bücherschau. — Personalien.

Raupenleimbandpapier,
beste, wetterfest präparierte Ware,
p. 10 Rollen, jede 40 m lg., 10 cm breit, M. 9,
p. 5 Rollen, jede 40 m lg., 10 cm breit, M. 5,
liefere portofrei nach jeder deutschen und österreichischen Poststation, gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. (85
Gelbe Mühle, Düren (Rheinland).
Benrath & Franck.

Tempelhof-Berlin,
Obergärtner Carl Gaude.
Specialität:
96) Starke
Alleebäume, Obst,
Koniferen, Rosen,
Ziergehölze,
Schlingpflanzen,
Kataloge gratis u. franko.
Tempelhofer Baumschulen.

Gartenbauschule (88
des Gartenbau-Verbandes f. d. Königreich Sachsen, E. G.
zu Dresden, Hassestr. 1.
Unter Oberaufsicht des Königl. Ministeriums des Innern.

Extrastarke Parkbäume (Platanus, Ulmus, Tilia etc.), Starke Solitärgehölze — in veredelten Arten. —

Berlin N. 58,
Schwedter Strasse an der Ringbahn.
Biesenthal,
Berlin-Stettiner Bahn.
H. Lorberg. Baumschulen.
Preis-Verzeichnisse gratis und franco über: Obstbäume. Alleebäume. Ziergehölze. Nadelhölzer. Heckenpflanzen. Rosen. Erdbeeren. Spargelpflanzen.

Der feldmäßige Gartenbau von R. Herrmann, Königl. Garten-Inspektor und Direktor der Obst- und Gemüse-Konservenfabrik in Mettenheim. Mit 3 Plänen und 19 Abbildungen.
Preis: Mk. 3,60 gebunden.
Zu beziehen von J. Neumann, Neudamm.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON
Über 900 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.
= Soeben erscheint =
In 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
272 Hefte je 50 Pf. — 17 Bände je 8 Mk. — 17 Bände in Halbledergeb. je 10 Mk.
160 Farbendrucktafeln.
12,000 Seiten Text.
Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Dieser Nummer liegt bei eine Separatbeilage von S. Jourdan, Mainz, betreffend Fensterpappe als Ersatz für mattes Fensterglas ꝛc., worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Bekanntmachung

betreffend

Pariser Welt-Ausstellung im Jahr 1900.

Zufolge des bereits in dem Berichte über die diesjährige Hauptversammlung bekannt gegebenen Beschlusses einer Beteiligung unseres Vereines an der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1900 durch eine von den Mitgliedern gemeinschaftlich zu veranstaltende Ausstellung von Plänen, Zeichnungen 2c., richten wir an alle Mitglieder, die gewillt sind, an dieser Ausstellung teilzunehmen, die Bitte, uns möglichst umgehend, spätestens aber bis zum 1. November d. Js., ihre diesbezügliche Absicht unter Angabe des voraussichtlich benötigten Raumes bei dem mitunterzeichneten Schriftführer zu erkennen zu geben.

Mit der Maßgabe, daß wir denjenigen Mitgliedern, die auszustellen beabsichtigen, die Gesamt-Ausstellungs-Bestimmungen auf Wunsch noch zusenden werden, wollen wir zur Erleichterung des Entschlusses zur Teilnahme in nachstehendem die wichtigsten Bestimmungen angeben:

1. Sämtliche Zeichnungen müssen eingerahmt sein.
2. Von keinem Künstler dürfen mehr als zehn Werke ausgestellt werden.
3. Gemeinschaftliche Ausstellungen erhalten nur **einen Preis. Sofern für dieselben jedoch die Namen der beteiligten Aussteller angegeben sind, erhält jeder Teilnehmer ein sämtliche Namen tragendes Diplom.**
4. **Platzmiete wird nicht erhoben.**

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß es für uns wichtig ist, über den Umfang der Beteiligung baldthunlichst unterrichtet zu sein, um dem Herrn Reichskommissar berichten und mit demselben weitere Verhandlungen anknüpfen, beziehungsweise die erforderlichen Maßnahmen im Interesse eines sicheren Gelingens unserer Ausstellung mit ihm besprechen zu können.

Der Vorstand des „Vereins deutscher Gartenkünstler".

Der Vorsitzende: Fintelmann, Berlin N. 31, Humboldthain.

Der Schriftführer: Weiß, Berlin NW. 21, Bredowstr. 42.

Wettbewerb für die Anlage eines Friedhofes auf dem Eichhof in Kiel.

Die Ergebnisse des Wettbewerbes waren bis zum Redaktionsschlusse nicht eingegangen und können deshalb erst in nächster Nummer veröffentlicht werden.

Kataloge.

(In dieser Rubrik wird das Erscheinen aller uns zugesandten Kataloge kostenlos veröffentlicht.)

Es gingen ein:

Pépinieres Transon Frères, Barbier Frères et Fils, Succrs., Orléans, France, Prix-courant pour marchands avec prix nets et sans remise pour l'année 1897/98: arbres fruitiers, arbres d'alignement, arbres d'ornement.

Wilhelm Pfitzer, Stuttgart, Militärstraße 74, Preisverzeichnis über Rosen und holländische Blumenzwiebeln. Herbst 1897.

Rutemann Grisson jr., Saselheide bei Alt-Rahlstedt-Hamburg, Preis- und Sortenverzeichnis 1897/98.

C. B. van Nes & Söhne, Baumschulen und Handelsgärtnerei, Boskoop (Holland), Hauptkatalog Nr. 33 1897/98.

Friedrich Adolph Haage jr., Erfurt, Verzeichnis über Blumenzwiebeln und Knollengewächse, Herbst 1897.

J. Neumann, Verlagsbuchhandlung, Neudamm (Provinz Brandenburg), Antiquarischer Anzeiger Nr. 9 1897, Obst- und Gartenbau, Land- und Hauswirtschaft.

Thüringer Grottensteine,
schöne Farben und Formen.
Grottenbauten, Gartendekorationen, Wasserfälle.
Reelle Ware! Billigste Preise!
Illustrierte Preisliste frei!
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
11) Eisingen bei Gronsfon.

Schlender-Honig,
Ia. Qual., Vorrat 100 Ctr. Die 10-Pfd.-(5 kg)-Dose, weiß zu 5,80, gelb 5,40 Mk., lief. frk. Nachn. die 1863 gegründ., stets m. 1. Preisen prämiierte Bienenwirtschaft d.
Wwe. Buding & Sohn,
95) Triesdweier, Bayern.

Vereinsmitglieder hohen Rabatt!

Die
Baumschule und der Obstbau.
Ein Leitfaden
für Gärtner, Landwirte, Lehrer und Gemeinde-Verwaltungen. Von H. Lindemuth, Königl. Garteninspektor und Dozent an der landwirtschaftl. Hochschule zu Berlin.
Preis: Mk. 1,80 kartoniert.
Zu beziehen von
J. Neumanns Verlagsbuchhandlung, Neudamm.

J. Neumann, Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft und Gartenbau, Forst- und Jagdwesen, **Neudamm.**

In meinem Verlage erschienen:
Schriften des „Vereins deutscher Gartenkünstler", Heft 1 u. 2.

Heft 1.
Allgemeine Bestimmungen
über
Vermessungen, Entwürfe und Ausführungen
von
Park- und Gartenanlagen, sowie Kostenberechnungen, Gebührenforderungen u. s. w.
Preis geheftet 60 Pfennig.
Hieraus können die **3 Berechnungs-Tabellen** der allgemeinen Bestimmungen über Gebührenforderungen 2c. einzeln bezogen werden. Preis des Blattes (alle 3 Tabellen enthaltend): 10 Stück 50 Pf., 25 Stück 1 Mk. 20 Pf., 50 Stück 2 Mk., 100 Stück 3 Mk. 50 Pf.

Heft 2.
Grundsätze
für das
Verfahren bei öffentlichen Wettbewerbungen auf dem Gebiete der Gartenkunst.
Preis geheftet 30 Pfennig.
Lieferung erfolgt gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portozuschlag. **J. Neumann, Neudamm.**

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Monatsschrift für Kakteenkunde.
Zeitschrift der Liebhaber von Kakteen und anderen Fettpflanzen.
Organ der Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands.
1897. Begründet von Dr. Paul Arendt. VII. Jahrgang.
Herausgegeben von Professor K. Schumann zu Berlin.
Erscheint am 15. jeden Monats mit vielen guten Original-Abbildungen. Preis pro Halbjahr 4 Mk.
Zu beziehen durch die Post, durch jede Buchhandlung, sowie auch durch die Verlagsbuchhandlung direkt. Probenummern werden umsonst und postfrei versandt.
J. Neumann, Neudamm.

Gärten und Schmuckplätze der Stadt Mainz.

H. R. Jung,
Städt. Obergärtner zu Köln a. Rh.,
und
W. Schröder,
Garten-Direktor der Stadt Mainz.

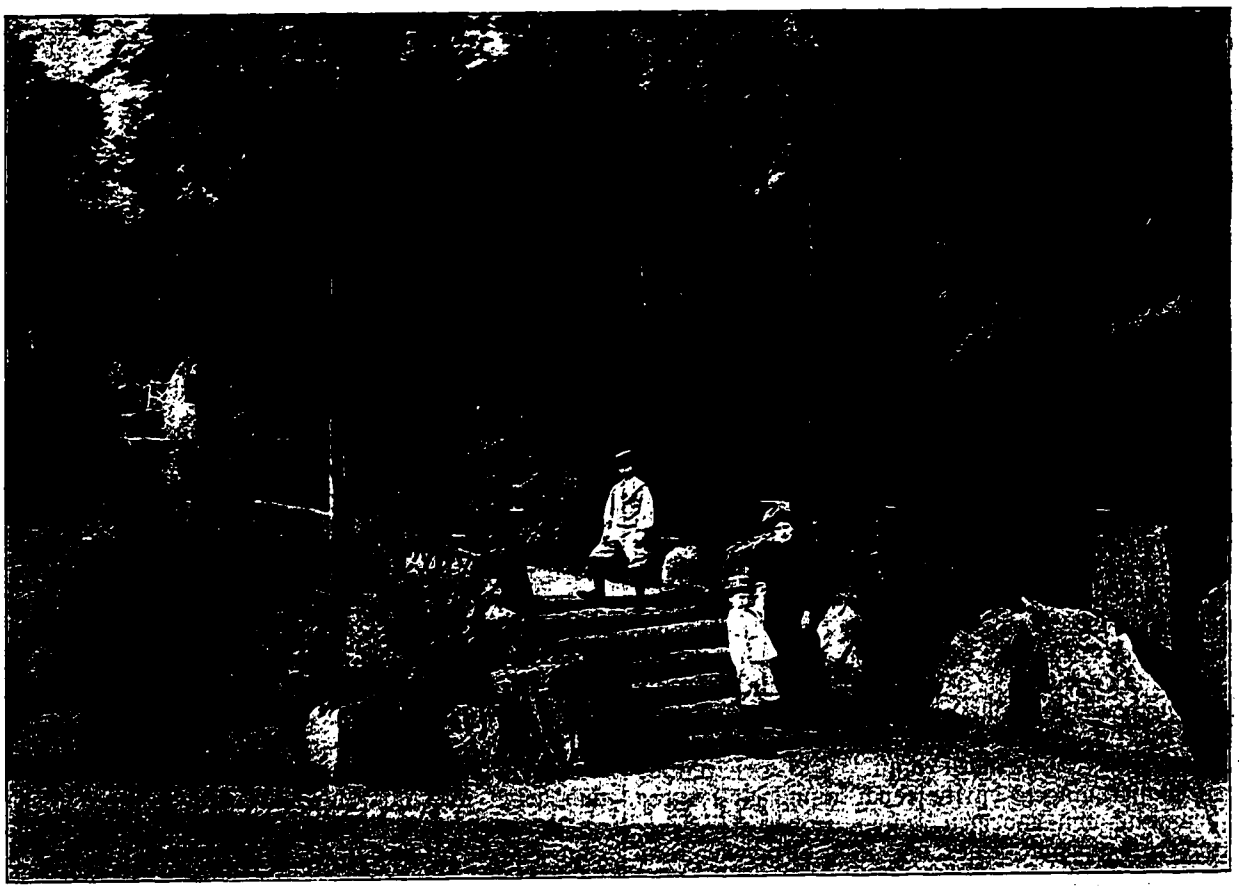
(Schluß.)

Der Stadtpark.

(Im Volksmund die „Neue Anlage".)

Der vorwiegend landschaftlich angelegte, im Südosten, jenseits des Hauptfestungswalles, nächst dem Neuthor, sich unmittelbar der Stadt anschließende Stadtpark mit herrlichen Aussichtspunkten auf den Rhein, Main und die Taunusberge umfaßt im wesentlichen das Terrain der ehemaligen Favorite, einschließlich das der Karthause, sowie eines der Weisenauer Landstraße entlang ziehenden Geländestreifens, auf welchem leider die städtische Gasfabrik errichtet worden ist, — eine allerdings sehr notwendige Anstalt, die jedoch viel Ruß und Rauch über den Park verbreitet und den sonst so angenehmen Aufenthalt in demselben oftmals stark beeinträchtigt.

Bekanntlich war das Gelände der ehemaligen Favorite im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts eine große Wüstenei; sogar als Richtplatz mußte die Stätte dienen, die in kurfürstlicher Zeit so viel Pracht, Glanz und Wohlleben geschaut (in dem oberen Teile ward am 3. November 1803 der Räuberhauptmann Johannes Bückler, genannt Schinderhannes, mit neunzehn seiner Spießgesellen hingerichtet). Nachdem Mainz 1816 an Hessen gekommen war, gelang es, dank dem Entgegenkommen des preußischen Geniedirektors von Vigny, den Wünschen der städtischen Behörden zu willfahren und der Stadt die zur Festung gehörige Fläche für eine öffentliche Gartenanlage einzuräumen, zu welcher später auch die oberhalb der Favorite gelegenen öden Plätze abgegeben wurden. Das Terrain der ehemaligen Karthause samt dem Garten brachte die Stadt durch Kauf von dem Großherzoglichen Kammerfiskus in ihren Besitz. In den Jahren 1819—1820 ließ die Stadt auf dem Terrain die Gartenanlagen abstecken, deren Ausführung ward dem Mainzer Bürger Peter Wolf († 1832) übertragen, der sich seiner nicht leichten Aufgabe in einer Weise entledigte, die seinem Kunstgeschmack alle Ehre machte. Zum Gedächtnis an die dankenswerte Thätigkeit dieses Mannes ward seine Büste in der Anlage aufgestellt. „Neue Anlage" nannte man die Schöpfung, und dieser Name hat sich bis heute erhalten; schon damals war der Name „Friedenshöhe" dafür vorgeschlagen worden, weil sie dem Frieden von 1814 ihre Existenz verdankte, oder „Rosenhöhe", wegen der in kurfürstlicher Zeit dort vorhandenen Menge von Rosen. Die Bezeichnung „Stadtpark" wäre entschieden als eine richtige, das Wesen der Sache umfassendere Bezeichnung zu betrachten.



Felsenpartie der „Neuen Anlage" zu Mainz.

Die für heutige Verhältnisse unzureichenden Wirtschaftsgebäude wurden 1821 an der Stelle der ehemaligen Klosterkirche erbaut. Auch in dieser Beziehung hatte man damals anderes erwartet, man hoffte, ein imposanteres Wirtschaftsgebäude, ungefähr wie das damals vielbewunderte Kurhaus in Wiesbaden, zu erhalten. Allein bei der guten Verpflegung des ersten Restaurateurs Marchisio war man auch mit dem kleineren Hause zufrieden. Bei Anlage der Eisenbahnlinie Mainz-Darmstadt, welche bei Durchschneidung der Anlage ein beträchtliches Stück in ganzer Länge abtrennte, erlitt der Park eine schwere Schädigung seines Baumbestandes. Eine weitere Terrainabnahme erfolgte 1888, wo bei Umführung der Bahnlinie weiteres Gelände in Anspruch genommen wurde, welches jedoch durch Einbeziehung einiger auf der Höhe, im „Bienengarten" gelegenen Weinberge als willkommener Ersatz dem Park wieder zufiel. Beim Abtrag der vorgenannten Weinberge ward ein Friedhof des römischen Mainz (aus dem 3. Jahrhundert n. Chr.) bloßgelegt, desgleichen gelangten nach der Stadtseite zu (Bahnhof Neuthor) weitläufige Mauerzüge aus römischer Zeit zur Aufdeckung. Hierbei wurde die Abtsgasse mehr nach der Höhe zu verlegt, einige Reste an Ort und Stelle ausgegrabener römischer Steinsärge fanden im Rasen passende Aufstellung.

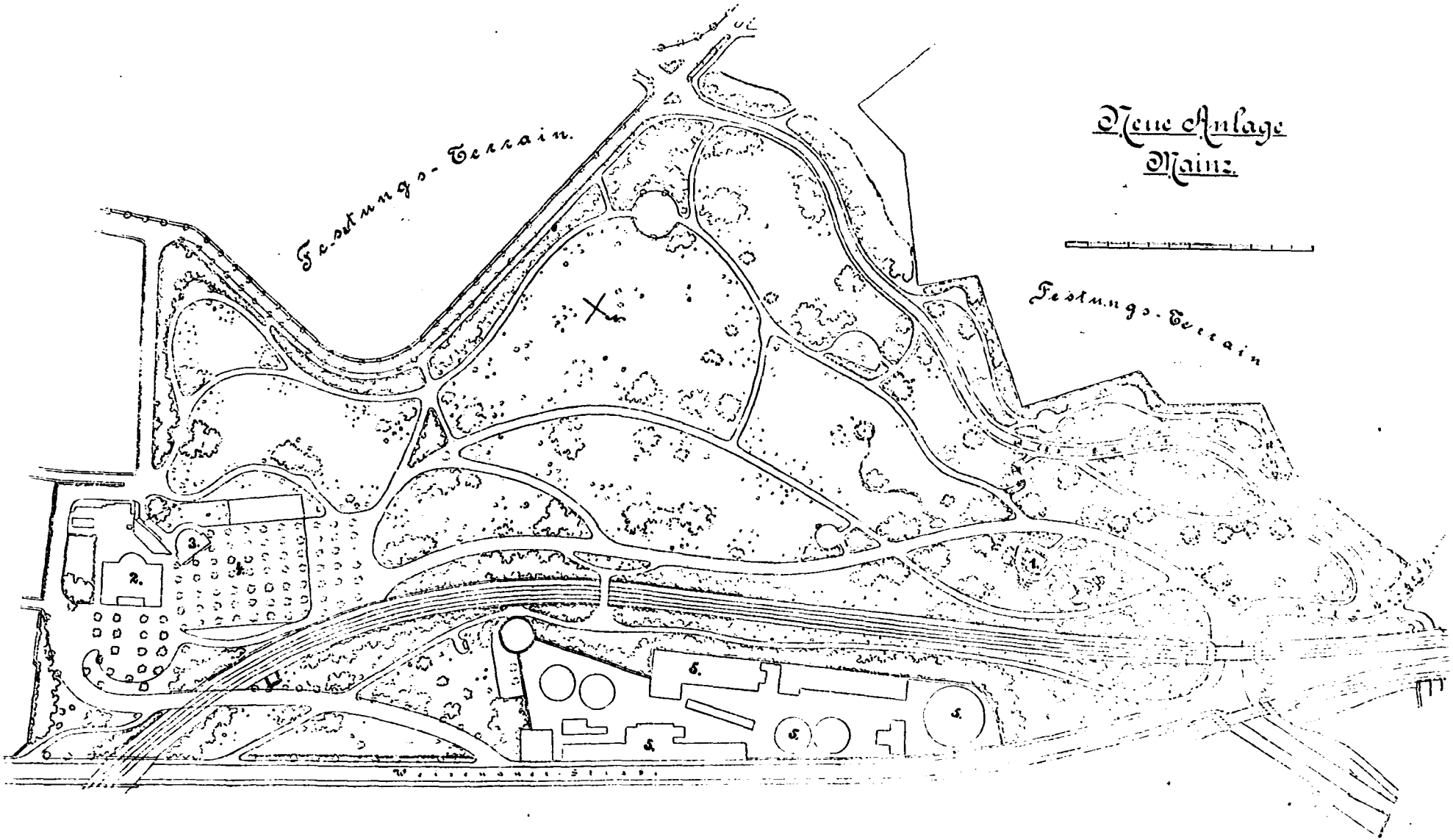
Was die Lage des zur Zeit ca. 11,8 ha umfassenden Parkes betrifft, so ist dieselbe längs des Abfalls der Höhe, vom landschaftlichen Standpunkte aus und bedingt durch die Nähe des höhere Luftfeuchtigkeit vermittelnden Stromes, eine der denkbar günstigsten; sie wird aber stark beeinträchtigt durch die nördliche Exposition und die fast durchweg sehr magere und dabei flachgründige, auf Tertiärkalk ruhende Bodenschicht. Daneben macht sich, abgesehen vom Schönheitsmoment, der Mangel eines zur Kultur von so mancherlei Gewächsen wünschenswerten Weiher mit Wasserzulauf geltend, der in den vorhandenen kleinen, flachen Bassins mit verbindendem cementierten, äußerst spärliche Wassermengen enthaltenden Bächlein nur geringen Ersatz finden kann. Die Beseitigung dieses Wassermangels dürfte jedoch kaum, selbst unter Aufbringung von enormen Kosten, zu erreichen sein, da nicht anzunehmen ist, daß sich auf dem ausgedehnten, aber wasserarmen sterilen Terrain, selbst in größeren Tiefen, eine ergiebige Wasserquelle finden sollte. Die Zuleitung von seiten der städtischen Wasserleitung ist gänzlich unmöglich, solange die Stadt für ihren notwendigsten Wasserkonsum keine bessere und vor allem reichlichere Wasserzufuhrquellen besitzt.

Jaennicke*) äußert sich in der Einleitung zu seinem „Botanischen Führer durch den Mainzer Stadtpark" über die Entstehung des Parkes u. a. folgendermaßen: „Seit der ersten Anlage durch Wolf scheint für den Park in gärtnerischer Hinsicht wenig mehr gethan worden zu sein, so daß derselbe, abgesehen von der Anlage um das Gärtnerhaus, sich noch vor ca. zehn Jahren im Zustande weitgehendster Verwilderung befand. Gebüschpflanzungen und Baumbestände waren auffallend monoton und beschränkten sich mit vereinzelten Ausnahmen auf die ältesten und gewöhnlichsten Arten, so daß zahlreiche Gattungen entweder gar nicht (Alnus, Morus, Ostrya, Carya ꝛc.), viele andere Arten (Betula, Quercus, Salix, Crataegus, Spiraea, Rubus, Lonicera, Cotoneaster, Sorbus etc.) nur in einzelnen Exemplaren vertreten waren. Außerdem waren die wenigen besseren Gehölze von Akaziengestrüpp, das allenthalben dem Rasen in üppigster Fülle entsprossen und in allen Altersstufen zu finden war, fast vollständig überwachsen."

Erst bei der schon erwähnten, im Jahre 1888 erfolgten Einbeziehung des sogenannten „Bienengartens" fand eine gründliche, längst notwendig gewordene Umänderung und teilweise Neugestaltung des Parkes statt. Diese Arbeiten wurden (nach dem Lagenplan siehe Abbildung Seite 257) von den Gartenarchitekten Gebrüder Siesmayer, Frankfurt-Bockenheim, mit einem Kostenaufwand von 60 000 Mark ausgeführt. Jetzt erhielt der Park seine heutige, allen Anforderungen entsprechende Gestaltung; erhebliche Schwierigkeiten verursachte bei dem stellenweise stark ansteigenden Gelände die Anlage des Fahrweges und die Herstellung bequemer Fußwege. Mit Sachkenntnis und unter gewissenhafter Berücksichtigung verschiedener Ortsverhältnisse mußte vorgegangen werden, um aus den verwilderten Baumbeständen teils durch Ausholzung, teils durch Ergänznng der Pflanzungen malerisch schöne, das Auge fesselnde Pflanzungspartien zu schaffen, welche zugleich auch die Annehmlichkeiten eines schattenspendenden Spazierweges boten. An anderer Stelle wurden mehrfach für die Gestaltung der Gesamtanlage unwesentliche Bestände ausgeholzt, Pflanzungen beseitigt und durch Wuchs oder Blattfärbung effektvoll wirkende Bäume, die bisher in dichtem Bestand unbeachtet geblieben, durch Freistellung zur Geltung gebracht. Durch diese dermaßen entstandenen Lichtungen wurden stellenweise entzückend schöne Fernsichten auf die Stadt und deren reizvolle Umgebung dem Auge erschlossen, — Landschaftsbilder, wie sie eben nur diese bevorzugte Lage zu bieten vermag. Ausgedehnte Neupflanzungen von Bäumen, besseren Gehölzen und Koniferen wurden ausgeführt; von den letztgenannten bewundern wir heute manch in der Zwischenzeit prächtig entwickeltes Exemplar von Chamaecyparis Lawsonia *Parl.*, nutkaënsis *Spach.*, Cryptomeria japonica *Don*, Abies nobilis *Lindl.*, Nordmanniana *Spach.*, Picea polita *Carr.*, Pinus austriaca *Endl.*, Taxodium distichum *Rich.* ꝛc.

Um diese Zeit (1. Juni 1888) ward auch der jetzige städtische Gartendirektor an die Stelle des tüchtigen, allerseits beliebten, plötzlich aus dem Leben geschiedenen Stadtgärtners A. Born berufen. Wir können an dieser Stelle das Wirken dieses Mannes nicht unerwähnt lassen, der nahezu drei Jahrzehnte lang in treuer Pflichterfüllung seines Amtes waltete. A. Born war im Jahre 1828 zu Eddersheim am Main geboren; durch Vermittelung des vormaligen

*) Jaennicke, Friedrich, geboren am 7. Januar 1831 zu Frankfurt a. M., Kontrollvorsteher der Hessischen Ludwigsbahn, Schriftsteller auf dem Gebiete des Kunstgewerbes und der Kunsttechnik.


Neue Anlage
Mainz
Festungs-Terrain
Festungs-Terrain
1.
2.
3.
5.
5.
5.
5.

Herzoglich Nassauischen Gartendirektors Thelemann zu Biebrich und Heinrich Siesmayer, Gartenarchitekt zu Frankfurt-Bockenheim, erhielt Born im Jahre 1859 seine Anstellung als Stadtgärtner in Mainz. Die Oberaufsicht über sämtliche öffentliche Anlagen unterstand damals noch dem Verschönerungsverein, erst später ging diese in die Hände der städtischen Verwaltung über. Die Flächenausdehnung der damaligen öffentlichen Anlagen war eine wesentlich kleinere als heute, die innere Stadt besaß noch keine Schmuckplätze, erst nach Fertigstellung des Central-Bahnhofes und der sich anschließenden Regulierung der Neustadtstraßen fand Born Gelegenheit zur Entfaltung ausgedehnter gärtnerischer Thätigkeit. Born starb plötzlich, vom Schlage getroffen, auf der Straße in der Nähe des Neuthores am 18. Oktober 1887.

Nach Fertigstellung der von Gebrüder Siesmayer übernommenen Umänderung und Neugestaltung des Parkes, eine Arbeit, die trotz großer Schwierigkeiten von genannter Firma in anerkennenswerter, bestmöglicher Weise ausgeführt wurde, konnte jedoch von einer vollständig abgeschlossenen Instandsetzung des Parkes noch nicht die Rede sein. Schon der Kontrast, welchen der jüngere, neu geschaffene Anlagenteil im Verhältnis zu den alten Beständen bot, erweckte den Vorschlag, hier einen vermittelnden Ausgleich durch allmähliche Verjüngung des alten Teiles und schwerere, massigere Bepflanzung der jüngeren Anlage herbeizuführen. Zu diesen auf mehrere Jahre ausgedehnten Arbeiten bewilligte die Stadtverwaltung entsprechende Mittel, auch der Verschönerungsverein gewährte in dankenswerter Weise hierzu seine Unterstützung. Von den die Weiterentwickelung des Parkes durch reges, wohlwollendes Interesse fördernden Mainzer Bürgern müssen wir insbesondere des Herrn Friedrich Jaennicke gedenken, der bei allen Beratungen sein reiches botanisches und dendrologisches Wissen zur Verfügung stellte und eine reichhaltige Sammlung wertvoller nordamerikanischer und japanischer Gehölze und Koniferen stiftete, wie Pinus excelsa rubra *Lk.*, Juniperus recurva squamata *Parl.*, Pinus ponderosa *Dougl.*, Libocedrus decurrens *Torr.*, Xanthoceras sorbifolia *Bunge*, Cercidiphyllum japonicum *S. et C.*, Acer circinatum *Pursh.*, Quercus alba *L.*, fastigiata *Lam.* 2c.

Unter dem alten, prächtigen Baumbestand sind nur einige wenige Exemplare, die bis zu den Zeiten des Bestehens der Favorite zurückreichen, so z. B. eine Anzahl Rüstern, Ulmus scabra var. corylifera. In den anderweitigen älteren und jüngeren Pflanzungen finden wir an Laub- und Nadelgehölz vertreten: Juglans cinerea *L.*, nigra *L.*, Quercus Cerris *L.*, macrophylla *hort.*, Tilia americana, argentea, Pirus prunifolia *DC.*, Crataegus grandiflora *C. Koch*, coccinea *L*, Cotoneaster tomentosa *Lindl.*, Rhus Cotinus *L.*, Pterocarya caucasica *C. A. Mey.*, Fagus silvatica atropurpurea *hort.*, Taxus baccata Dovastonii *Carr.*, Pinus Laricio, Abies Pinsapo *Boiss.*, Ginkgo biloba *L.*, Acer Ginnala *Max.*, obtusatum *W. et K.*, pensylvanicum *L.*, Lobelii *Ten.*, Rhus semialata *var.* Osbeckii, Paulownia imperialis *Sieb. et Zucc.*, Ulmus Berardii *hort.*, Morus Morettiana *Lodd.* 2c., sowie alle bekannten Formen von buntfarbigen und geschlitztblättrigen Ziergehölzen. Auch reichhaltige Staudensortimente von Paeonia, Aster, Iris, Delphinium, Campanula, Aquilegia, Gaillardia, Hemerocallis 2c. erfreuen durch ihren Blütenflor.

Ein herrlicher Anblick in dem vorderen Teil des Parkes bietet sich beim Eintritt an der Eisenbahnbrücke, wo unten am grasigen Abhang nächst dem Wege ein von Stachys lanata eingefaßtes, prächtiges Rosenbeet (La France) die Blicke auf sich zieht, während die von mannigfach in Form und Farbe wechselnden Gehölzen besetzte Höhe nach unten sich in hainartige Gruppen auflöst. Hinter vorgenannter Höhe liegt eine malerisch gruppierte Felspartie (siehe Abbildung Seite 255), umpflanzt von Stauden, Juniperus sinensis, Pinus montana, Hippophaë rhamnoides, Sorbus Aucuparia, Betula alba, Pinus Strobus, Magnolia Soulangeana 2c.; in der Nähe haben auch die vor Jahren bei der Neugestaltung des Parkes ausgegrabenen Sarkophage Aufstellung gefunden. Der breite Weg am Eingang zum Park (Eisenbahnbrücke-Neuthor) führt links, unter stetem Wechsel prächtige Ausblicke auf die malerisch schönen Baumgruppen bietend, zu der Restauration mit ihrer weitläufigen, von Platanen beschatteten Wirtschaftsterrasse. Bevor wir dorthin gelangen, führt ein schmaler Weg links zu dem Bureaugebäude der Gartenverwaltung (früher Wohnung des Gartendirektors). In der Umgebung dieses einfachen, von Ampelopsis quinquefolia und Vitis Veitchii berankten Fachwerkbaues liegen verschiedene schmuckvolle Teppichbeete und Rosengruppen, u. a. auch eine Felspartie, an welche sich ein Arrangement von Sukkulenten anschmiegt, bestehend aus:

Agave americana
„ applanata
„ chlorantha
„ maculata
„ mitriformis
Echeveria Dietrichii
„ erecta
„ glauca
„ grandifolia
„ Grusonii
Aloe elegans
Crassula coccinea
„ gracilis
„ lactea
Dyckia remotiflora
Echeveria carinata atropurpurea
„ scaphophylla
„ Scheerii
„ lingui formis
„ mutabilis
„ opalina
„ perbella
„ Uhinkii
Sedum Sieboldii fol. var. 2c.

Wie schon erwähnt wurde, sind durch geschickt ausgewählte Lichtungen in die stellenweise dichten Bestände eine Reihe prächtiger Ausblicke auf die

herrliche Umgebung dem Auge erschlossen worden; so möchten wir erwähnen den Blick vom Schinderhannes-Platz nach dem Dom, den Blick nach der Mainmündung und Kostheimer Kirche mit Hochheim, die Fernsicht nach dem Taunus, nach Biebrich, Kastell, Amöneburg. Dem Genuß dieser wechselvollen, reichbelebten und malerisch schönen Landschaftsbilder können wir uns am besten auf der Restaurationsterrasse bei einem frischen Trunk hingeben. Mit Wohlgefallen wird das Auge auf der herrlichen Umgebung ruhen, mit Entzücken schweift es über das prächtige Stadtbild mit seinem imposanten Dom, dessen Türme, Zinnen und Dächer goldiger Sonnenschein umflutet. — In diesem Augenblicke können wir es nachempfinden, das Dichterwort vom schönen „goldenen" Mainz, wenn es in jubelnder Begeisterung hinausklingt in die Weite:

„Wälder und Höhen, lachende Gefilde,
Was euch der Rhein an seinen Ufern zeigt, —
Wo ist der Künstler, der in einem Bilde
Ein Panorama schafft, das diesem gleicht? —

Kleinere Mitteilungen.

Zu Meyers Ansichten über den Einfluß des Wassers auf die Verteilung der Vegetation sendet uns Herr Garteninspektor Ph. Gielen in Köstritz noch folgenden Beitrag: Es war etwa im Jahre 1874, als ich, wie es während meines damaligen Aufenthaltes in Berlin häufig geschah, einmal meinen verehrten Lehrer Meyer besuchte. Derselbe hatte im Humboldthain zu thun und forderte mich auf, ihn zu begleiten. Er hatte die Freundlichkeit, mir die von ihm getroffene Anordnung der Pflanzungen eingehend zu erklären; das Gespräch kam auf die Prinzipien der Anordnung von Pflanzungen überhaupt, und dabei erwähnte ich gelegentlich, wie ich im algerischen Atlas, und zwar besonders in den niedrigen Teilen dieses Gebirges, in der Regel die Berge kahl, die Thäler aber bewaldet gefunden habe, was seinen Grund wohl in den klimatischen Verhältnissen habe, da die große Dürre auf den Höhen einen Baumwuchs nicht aufkommen lasse, während die Thäler meistens Wasserrinnen enthielten, welche wenigstens während eines Teiles des Jahres, und dann mitunter reichlich, Wasser führten und somit wenigstens feuchter seien als die Höhen. Daraufhin sagte mir Meyer, daß er bei der Aufstellung seiner Theorie über die Verteilung der Vegetation allerdings deutsche Verhältnisse im Auge gehabt habe, daß, durch besondere klimatische Verhältnisse bedingt, Abweichungen von derselben ihm wohl bekannt seien, aber speciell für die deutsche Landschaftsgärtnerei ohne Bedeutung, wohl keine besondere Berücksichtigung seitens der deutschen Landschaftsgärtner verdienten. Ganz anders als in Deutschland müsse freilich ein solcher vorgehen, wenn ihm die Aufgabe gestellt würde, in heißen Klimaten eine Gartenanlage zu schaffen. Dort sei das Bedürfnis nach Schatten und Wasser überwiegend, auf größere Rasenflächen müsse schon aus technischen Gründen verzichtet werden. Für Deutschland sei aber die Verteilung der Vegetation, wie sie sich in den Mittelgebirgen und Hügellandschaften vorfinde und seiner Theorie entspreche, vorbildlich.

Vereinswesen.

„Verein deutscher Gartenkünstler".

Niederschrift der Sitzung vom 11. Oktober 1897.

Der erste Vorsitzende, Herr Städtischer Garteninspektor Fintelmann, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung, worauf die Niederschrift vom 13. September genehmigt wird und die Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder erfolgt. Zur Auslage waren gelangt der eingegangene Jahresbericht der Gartenbau-Gesellschaft zu Frankfurt a. M., sowie durch Herrn Obergärtner Heinrich eine farbig graphische Wandtafel über die Zusammensetzung der Düngemittel und Gründüngungspflanzen nach Prozenten, von Professor J. H. Vogel, Vorsteher der Versuchsstation der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, bearbeitet.

Herr Gärtnereibesitzer Körper, Fürstenwalde, hatte eine zahlreiche Sammlung interessanter Staudengewächse und Ziergräser zur Ausstellung gebracht, die für größere wie für kleinere Anlagen von nicht zu unterschätzendem Werte sind, leider aber noch viel zu wenig verwendet werden. Der Vortragende machte besonders auf die Verwendung der Gräser bei Wasseranlagen oder zur Bepflanzung von Bassins aufmerksam und wies auch auf ihre zweckmäßige Verwendung bei verschiedenen anderen Dekorationsgelegenheiten hin, da die meisten Pflanzen ein Herausnehmen aus dem freien Lande und das Einpflanzen in verhältnismäßig kleine Gefäße willig gestatten, ohne welk zu werden. In dieser Beziehung zeichnen sich vorzugsweise aus: Eulalia japonica, ein ausdauerndes Gras mit sehr gefälliger, dem Gymnothrix ähnelnder Bauart; Eulalia japonica fol. var., auffallend durch seine weißbunten, leicht überhängenden Blätter. Gleich der vorigen Art hat auch diese stark ausgebildete Rhizome. Eulalia jap. zebrina zeichnet sich durch ihre gelblichweißen Querstreifen aus. Einen üppigen Wuchs verrieten ferner die im freien Lande aufgezogenen Arundo Donax und A. D. fol. variegatis, deren Verwendung ganz besonders zu später Herbstzeit als Topfpflanzen empfohlen werden konnte. Interesse erweckend war Isolepis setacea, die ebenfalls im freien Lande unter mäßiger Decke aushält. Als Einfassung für Blumenbeete sehr brauchbar wurde Acorus japonicus fol. var. in kräftigen Pflanzen vorgeführt. Pulmonaria saccharata behält unter einer trockenen, luftigen Decke bis spät in den Winter hinein ihre bunten, ankubenartigen Blätter und dürfte daher als Bindematerial sehr geschätzt sein. Wertvoll für Teppichbeete ist Barbaraea vulgaris fol. var., sowie Festuca glauca. Als eine äußerst dankbare, leicht aus Samen zu erziehende Pflanze wurde ferner Cyperus natalensis von dekorativem Ansehen und vorzüglich an Wasserrändern passend bezeichnet. Pennisetum Rüppelianum wirkte durch einen leichten, zierlichen Bau sehr anziehend, während Sedum glaucum als ausdauernde, schöne, saftig grüne Rasenpflanze allgemein bewundert wurde. Viele andere Stauden, wie Plumbago Larpentae. Salvia officinalis tricolor, Thymus citriodorus fol. var., Lamium album aureum u. a. m., erregten mit ihren eigenartigen bunten und schön gezeichneten Blättern das Interesse der Anwesenden. Die Anzucht aller dieser Gewächse geschieht bei Herrn Körper nicht auf feuchtem Grunde, sondern auf trockenem, sandigem Boden, dem die Feuchtigkeit lediglich durch Gießen oder durch atmosphärische Niederschläge zugeführt wird. Sogar Arundo steht vollkommen trocken und ist unter leichter Decke winterhart. In dem sich anschließenden Meinungsaustausch bemängelt Herr Klar die leider zu mangelhafte Kenntnis der Ziergräser und deren geringe Anwendung in unseren Gärten, was nach Herrn Rohlfs daran liegen soll, daß in Bezug auf die Pflege unserer Stauden nicht die gehörige Sorgfalt aufgewendet würde. Herr Hoppe berichtet, daß ihm Arundo Donax in seltener Üppigkeit bekannt sind, die auf trockenen Böschungen angezogen worden waren, im allgemeinen wären die Ziergräser, je näher dem Süden, um so vollkommener. Herr Clemen macht auf Gynerium argenteum aufmerksam, das z. B. im Viktoriapark in männlichen und weiblichen Exemplaren blühe und eine Zierde für die Landschaft in später Herbstzeit sei. Die silberweiß schimmernden, pyramidalen, weiblichen Blütenrispen seien schöner als die männlichen, die eine graue Färbung hätten und einseitswendig wären. Die Überwinterung des Gynerium sei leichter, als allgemein angenommen würde, indem vor allen Dingen auf trockenes Deckmaterial gesehen werden müßte; auch dürfte das alte Blattwerk erst im Frühjahre beim Erscheinen der neuen Triebe entfernt werden. Im Sommer sei ein öfterer Dunggruß sehr vorteilhaft. — Mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes an Herrn Körper für die anregende Vorführung schließt der Vorsitzende die Diskussion und erteilt Herrn Kulturpraktiker Voß das Wort zu seinem angekündigten Vortrag über „Theorie und Praxis der Pflanzenernährung". Von der Vorbedingung ausgehend, daß die Ernährung der Pflanzen so gut wie die der Menschen und Tiere bekannt sei, während der Übergang vom Anorganischen zum Organischen in der Natur noch nicht aufgeklärt sei, schildert Redner Leben und Bewegung als nur dort möglich, wo diese der Einwirkung der Sonnenstrahlen ausgesetzt sind. Zur Er-

haltung der Pflanze ist das Vorhandensein von Chlorophyll in den Zellen notwendig; dieses wird aber aus den mineralischen und anorganischen Substanzen geschöpft, infolgedessen der Kunstdünger als das bessere Düngemittel zu betrachten ist. Wenn hier und da Mißerfolge mit der Anwendung von Kunstdünger zu verzeichnen sind, so trägt hieran teilweise der Boden die Schuld, dessen genaue Kenntnis vorausgesetzt werden muß, da organische, d. h. humusreiche Düngemittel, wie Fisch-Guano, Blutmehl, gleichwertig und gleichwichtig sind mit den anorganischen Stoffen (Nährsalzen) und beide sich gegenseitig ergänzen. Redner geht alsdann auf die Beurteilung der einzelnen Nährstoffe, wie Eisen, Kalk, Natron, Kali, Mangan, Chlor und Kieselsäure, über, schildert deren Einfluß auf die Vegetation und will ihre Wirkung in erster Linie berücksichtigt wissen. Von den im Handel befindlichen und durch große Reklame angepriesenen Dungstoffen ist leider ein großer Teil von so geringer bezw. außerordentlich langsamer Nährstoffwirkung, daß ihre Anwendung vollkommen zwecklos ist. Einzelne Arten sind sogar schädlich, indem der viele Humus, der in demselben enthalten ist, zu einem frühzeitigen Versauern der Erde beiträgt. Von außerordentlicher Bedeutung für die Vegetation wie für alle Lebewesen ist der Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Die Pflanzen verdunsten bekanntlich durch ihre Blätter und werden hierin durch Darbietung von Nährsalzlösung unterstützt. Bei einem zu starken Wasserdampfgehalt der Luft nimmt jedoch die Verdunstung wieder ab und hört in einem mit Wasserdampf gesättigten Raume ganz auf. Herr Voß empfiehlt daher in allen Pflanzräumen die Messung der Luft auf ihren Feuchtigkeitsgehalt durch das Lambrecht'sche Polymeter, das zwischen 40—75° den für alle Lebewesen günstigen Standpunkt angiebt. Vor Anwendung irgend welchen Kunstdüngers ist zuvor der Erdboden sorgfältig auf seine Bestandteile, besonders aber auf das Vorhandensein von Humus und Kalk, zu untersuchen, da beides keine Nährstoffe, wohl aber Nährstoffsammler und -Regeler sind. Sind sie in genügender Menge vorhanden, so kann durch die uns bekannten Nährsalze leicht auf Wuchs, auf Blüten- und Fruchtbildung, sowie auf die Wachstumszeit eingewirkt werden. Redner hat auf Grund langjähriger praktischer Erfahrungen drei Arten von Kunstdünger zusammengestellt: 1. allgemeines Pflanzennährsalz für humusreichen Boden zum Nachdüngen im Sommer und für Topfpflanzen; 2. allgemeinen Gartendünger für humusärmeren Boden im Obst-, Gemüse- und Ziergarten, sowie zum Beimischen zur Pflanzenerde bei Topf- und Kübelpflanzen; 3. allgemeinen Grunddünger, der vor allen Dingen in kalkarmen Böden angewendet werden muß. Er ist reich an Kalk, Magnesia, Phosphorsäure, Kali, Eisen u. s. w. und für alle Freilandkulturen, mit Ausnahme der Topf- und Moorbodenpflanzen, von größter Wichtigkeit. Zum Schlusse macht der Vortragende noch auf den Humus in physikalischer Hinsicht aufmerksam und stellt als Bedingung, daß von ihm mindestens 20 Gewichts- oder Raumprozente im Acker oder Gartenlande vorhanden sein müssen.

Auf einige an den Redner gestellte Anfragen giebt derselbe bereitwilligst Auskunft. Der Vorsitzende dankt nach Schluß des Meinungsaustausches unter allseitigem Beifall der Versammelten Herrn Voß für den höchst fesselnden und anregenden Vortrag, wie für seine mühevolle Arbeit.

Der Vorsitzende: Fintelmann. Der Schriftführer: Weiß.

„Verein deutscher Gartenkünstler".

Neuangemeldetes Mitglied:

Diekmann, Heinrich, Gartentechniker, Charlottenburg, Knobelsdorffstraße 5, II.

„Verein deutscher Gartenkünstler".

Wir machen die verehrlichen Vereinsmitglieder an dieser Stelle nochmals auf die im Inseratenteil befindliche Aufforderung zur Teilnahme an der Pariser Welt-Ausstellung ganz ergebenst aufmerksam. Der Vorstand.

Bücherschau.

Gärtnerische Schmuckplätze in Städten, ihre Anlage, Bepflanzung und Pflege. Für Gärtner, Architekten und Stadtverwaltungen entworfen und bearbeitet von Karl Hampel, Königlicher Gartenbaudirektor und Stadt-Obergärtner in Treptow-Berlin. 24 Tafeln nebst Text. Berlin, Verlag von Paul Parey. Preis gebunden 6 Mk.

Es gereicht uns zu großer Freude, die geehrten Leser dieser Zeitschrift heute mit einem Werke bekannt zu machen, das sich würdig dem Lehrbuch der schönen Gartenkunst von Meyer an die Seite stellen darf. Der Verfasser, ein Schüler und glühender Verehrer Meyers, hat während eines Vierteljahrhunderts in seiner Stellung, und zwar die ersten fünf Jahre unter des Meisters persönlicher Leitung, vielfach Gelegenheit gehabt, wertvolle Erfahrungen in der Anlage, Bepflanzung und Pflege gärtnerischer Schmuckplätze in Städten zu sammeln. Wir waren schon bei den früher herausgegebenen Werken des Verfassers in der Lage, die Vielseitigkeit der Auffassung und sein Kompositionstalent zu bewundern, und so hat er auch mit dieser neuesten Erscheinung eine Arbeit geschaffen, die, vollständig zeitgemäß, eine in dieser Hinsicht fühlbare Lücke in der rechten Weise auszufüllen geeignet erscheint.

Der Text des Buches zerfällt in drei Hauptabschnitte. Der erste behandelt die Verschönerung der Städte durch Anpflanzung im allgemeinen. Es wird hier gezeigt, wie gerade die Baumpflanzungen und die Vegetation im allgemeinen geeignete Mittel sind, die Langweiligkeit der Straßenzüge anziehender und reizvoller zu gestalten. Aber auch die Vorgärten können viel zum Schmuck des Straßenbildes beitragen, und über die Behandlung derselben giebt der Verfasser recht beherzigenswerte Ratschläge.

Der zweite Abschnitt handelt über die öffentlichen Schmuckplätze, die nun wieder in drei Gruppen gegliedert sind, und zwar 1. in Schmuckplätze vornehmen Charakters mit künstlerischer Ausstattung; 2. in solche mit guter bürgerlicher Ausstattung, unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse, und 3. in solche mit einfachster Ausstattung, unter besonderer Berücksichtigung der Spielplätze. Es werden die Gesichtspunkte, die allgemein bei der Einrichtung der öffentlichen Schmuckplätze in Bezug auf Wege, Gestaltung der Oberfläche, Pflanzungen 2c. zu beachten sind, ausführlich erläutert und zu jeder der angeführten Gruppen ein Kostenanschlags-Schema beigefügt.

Der dritte Abschnitt enthält die Erläuterungen zu den Zeichnungen mit genauer Angabe der Bepflanzung, während bei den sehr sorgfältig ausgeführten 107 Figuren auf 24 Tafeln die Angabe der Konstruktion und Profile, wo es nötig erschien, die Ausführung im Freien wesentlich erleichtert. Die gegebenen Beispiele sind sehr geschmackvoll und vielgestaltig, so daß sich für jede Terrainform ein Muster finden lassen dürfte. Die ganze Ausstattung des Werkes ist vornehm und gediegen, der Preis desselben ein äußerst mäßiger. E. C.

Der Hausgarten. Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten. Den Hausfrauen gewidmet von A. A. Frey, Landwirtschaftslehrer. Verlag von Emil Wirz, Aarau. Preis ungebunden 1,60 Mk.

Eine recht gemütvolle, besonders für schweizerische Verhältnisse berechnete Schrift, die den Hausfrauen manche Anregung und praktische Winke bei Anlage und Bepflanzung ihres Hausgartens geben wird. E. C.

Personalien.

von Berndt, Alfred, Rittergutsbesitzer auf Comptendorf bei Kottbus, Mitglied des „Vereins deutscher Gartenkünstler", ist am 12. Oktober gestorben.

Heinrich, bisher Obergärtner der Lorberg'schen Baumschulen zu Berlin, ist als Geschäftsführer und Obergärtner der Baum- und Rosenschulen in Hohenkreuz bei Eßlingen verpflichtet worden.

Mathieu, C., Kgl. Gartenbaudirektor und Gärtnereibesitzer in Charlottenburg, der bekannte Pomologe und geschätzte Mitarbeiter dieser Zeitschrift, beging am 1. Oktober in aller Stille sein 50jähriges Fachjubiläum.

Merle, Georg, Kgl. Hofgärtner, Schloß Homburg v. d. H., erhielt von Sr. Majestät dem Könige von Italien das Ritterkreuz der italienischen Krone.

Neumann, J., Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer in Neudamm, der Verleger zahlreicher gärtnerischer Werke und dieser Zeitschrift, feierte am 14. Oktober das 25jährige Bestehen seiner Firma.